



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Literatur.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

wüste liegen, und auch Niß, der wol an seinem Vorhaben verzweifeln mochte, ließ nach dem Brande nichts mehr von sich merken.

Im Allgemeinen war er der Mann nicht, der leicht los zu werden war. Im Gegentheil, er war fast so unentrinnbar wie ein böses Gewissen.

Ein Bauer, den er bis zur Verzeißlung geplagt hatte, versuchte alles Erdenkliche, Beschwörungen, Räucherungen u. s. w., um den Störenfried zu verschrecken. Umsonst! der böse Geist quälte ihn nach wie vor. Da dachte er endlich: Gehst du nicht, so gehe ich, und damit ließ er sein sämmtliches Hab und Gut auf Wagen laden und nach einem andern Hause fahren. Als der letzte Wagen abgehen sollte, sah der Bauer von ungefähr nach oben, und siehe, da saß auf der obersten Kiste, die der Wagen trug, Niß Puck, schaukelte sich wohlgemuth und rief: „Hei, wi flütten!“\*)

Die letzten Nachrichten, die man von ihm hat, stimmen darin überein, daß er weggeblieben — an dem einen Orte, weil das alte Geschlecht, bei dem er hausgewohnt und heimisch gewesen seit Jahrhunderten, allmählig gestorben und verstorben und dessen Erbgut in fremde Hände übergegangen war, — an dem anderen, weil er es vorgezogen, den Hofbesitzer zur Gründung eines häuslichen Herdes an anderer Stätte zu folgen, statt sich mit dem Nachfolger zu verständigen, — an dem dritten, weil er sich mit der jungen Hausfrau, die der Sohn des alten Herrn heimgeführt, nicht zu befreunden vermochte, — am vierten endlich, weil er der Modernisirung des Hauses oder der neuen Stall-einrichtung seinen Beifall versagen zu müssen glaubte.

Merkwürdig bleibt es indessen, daß Niß sich so lange seinen ursprünglichen volksthümlichen Charakter zu bewahren gewußt hat und nicht zum grausen Gespenste wurde, wie Wodan, der nächtliche Jäger, auf seinem dreibeinigen Rosse, wie Frau Hulda mit ihrem schauerlichen Leichenconducte, wie König Abels Hofgefinde auf dem Möyenberg und wie der alte Graf Geert mit seinen drei großen Hunden auf den nunmehr doch geschleiften Wällen Rendsburgs. Sicher steckt in dem Phantastebilde Niß Puck ein Stück jener unverwüßlichen Lebenskraft, welche die Zeit überdauert und den Menschen zu hohen Jahren bringt — ein Stück ursprünglicher Volksnatur, das sich unverändert erhalten von den ältesten Zeiten her, und das ist der Grund, aus dem ich ihm hier ein kleines Denkmal gesetzt habe neben dem Angelnhaus, dessen Dämon oder Genius er war.

### Literatur.

Es liegen uns eine Reihe vortrefflicher Werke vor, namentlich historischen Inhalts, zu deren ausführlicher Besprechung wir erst allmählig Zeit gewinnen werden,

\*) d. h. Zucht, wir ziehen aus!

und auf die wir daher zum Schluß des Jahres unsre Leser vorläufig aufmerksam machen. — Zunächst ist das langersehnte, von ganz Europa mit größter Spannung und Begierde erwartete Werk endlich erschienen: die Fortsetzung von Macaulay. Sie enthält in der tauchnitzischen Ausgabe, die gleichzeitig mit dem englischen Original erschienen ist, fünf Bände und geht bis zum Jahre 1697. Ein sehr reichhaltiges Register über die sämtlichen acht Bände ist hinzugefügt, aber etwas fehlt daran, was wir erwartet hatten, nämlich die Zusätze, Berichtigungen und Erläuterungen zu den vorigen Bänden, die in manchen Punkten, z. B. in Beziehung auf Penn, doch wol nothwendig sein dürften. — Von Mommsens „römischer Geschichte“, diesem geistvollen bedeutenden Werk, ist der zweite Band erschienen. Er umfaßt die Geschichte der römischen Bürgerkriege bis auf Sullas Tod; der dritte Band, der im nächsten Monat erscheinen soll, wird bis zur Schlacht bei Thapsus gehen. Die Kaisergeschichte soll dann in ein bis zwei Bänden bearbeitet werden; wir hoffen, daß sich die Zahl auf drei ausdehnen wird. — Derselben Sammlung (Berlin, Weidmann) gehört der erste Band der griechischen Alterthümer von Schömann an, so wie die griechische Mythologie von Preller (2 Bde.). — In das Gebiet der Alterthumswissenschaft schlägt ferner der erste Band der Geschichte der Logik im Abendlande von Prantl (Leipzig, Hirzel). — Ein sehr wichtiges Werk ist ferner die Geschichte und Literatur der Staatswissenschaften, in Monographien dargestellt von Robert von Mohl (1. Bd. Erlangen, Enke); sodann die staatsrechtliche Stellung der katholischen Kirche in den katholischen Ländern des deutschen Reichs, besonders im 18. Jahrhundert, von Warnkönig (Erlangen, Enke). — Von Giesebrechts Kaisergeschichte ist der erste Band, die Geschichte der sächsischen Kaiser, vollendet. — Von der Geschichte Wullenwebers von Waitz ist der zweite Band erschienen (Berlin, Weidmann). — Einen Beitrag zur deutschen Culturgeschichte des 16. Jahrhunderts hat David Strauß in dem Leben des Dichters Nicodemus Frischlin gegeben. (Frankf. a. M. Literarische Anstalt). — Daran schließt sich die Monographie über Scaliger von Bernays (Berlin, Herz). — Die Geschichte der deutschen Freiheitskriege von Major Beitzke ist mit dem dritten Bande vollendet, (Berlin, Duncker und Humblot). Daran schließt sich der Feldzug des dritten deutschen Armeecorps in Flandern vom Obristleutenant Bucher (Leipzig, Costenoble), und F. L. Jahns Leben von Pröhle (Berlin, Franz Duncker). — Sehr zahlreich sind die Beiträge zur Kunstgeschichte. Die erste Stelle nimmt darunter die Geschichte der Architectur von Lübke ein (Leipzig, Graul); sodann das Handbuch der Kunstgeschichte von Springer (Stuttgart, Neiger); beide Werke durch zahlreiche Illustrationen erläutert. Von Försters Geschichte der deutschen Kunst ist der dritte Band (Leipzig, L. D. Weigel), von Brunns Geschichte der griechischen Künstler der zweite Band (Braunschweig, Schwetschke), von Stahrs Torso der zweite Band erschienen (Braunschweig, Vieweg). — Außerdem erwähnen wir noch die Studien Schlossers über Dante (Leipzig, Winter) und den deutschen Liederhort von Erk (Berlin, Enslin). —

Herausgegeben von **Gustav Freytag** und **Julian Schmidt**.

Als verantwortl. Redacteur legitimirt: **F. W. Grunow**. — Verlag von **F. V. Herbig** in Leipzig.

Druck von **C. C. Elbert** in Leipzig.